

Autor*innenverzeichnis

Maria Alexopoulou ist promovierte Historikerin und erforscht die Verflechtung von Migrations- und Rassismusgeschichte. Sie leitet ein Projekt am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) und ist Habilitandin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Mannheim. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied der migrantischen Selbstorganisation »Die Unmündigen« e.V. und hat migrationshistorische Ausstellungen kuratiert und Oral History Projekte durchgeführt.

Robert Andreasch arbeitet als Autor, Foto- und Hörfunkjournalist über rechten Terror und die radikale Rechte in Süddeutschland. Er engagiert sich bei der Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e.V. (a.i.d.a.) sowie im Netzwerk NSU Watch. Die Stadt München zeichnete ihn 2019 mit ihrem Publizistikpreis aus.

Ibrahim Arslan engagiert sich seit vielen Jahren in der Antirassismus-Arbeit, indem er bundesweit auf Veranstaltungen, Konferenzen, v.a. aber in Schulen als politischer Bildungsreferent aus der Perspektive der Betroffenen berichtet. Durch die »Möllner Rede im Exil«, die er seit 2013 gemeinsam mit seiner Familie und dem Freundeskreis im Gedenken an die rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992 veranstaltet, etablierte er eine neue Kultur des Gedenkens in Deutschland, die die Angehörigen rassistischer Morde und Anschläge aktiv miteinbezieht und gegen das Vergessen kämpft.

Rebekka Blum ist Soziologin, politische Bildnerin und Publizistin mit den Schwerpunkten (Geschichte des) Antifeminismus und (extreme) Rechte. Sie promoviert mit einem Stipendium der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu »Antifeminismus in Westdeutschland zwischen 1945 und 1990« und forscht neben-

her zu Antifeminismus in der Corona-Pandemie. Außerdem ist sie Mitglied im femPI-Netzwerk (feministische Perspektiven und Intervention gegen die (extreme) Rechte).

Gideon Botsch, Dr. phil., Politikwissenschaftler, ist außerordentlicher Professor an der Universität Potsdam und Leiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien.

Friedrich Burschel ist Historiker, Politologe und Publizist. Er arbeitet zum Schwerpunkt Neonazismus und Strukturen/Ideologien der Ungleichwertigkeit an der Akademie für Politische Bildung der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) zu Berlin. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema und hat als Journalist u.a. den NSU-Prozess vor dem Oberlandesgericht in München von 2013 bis 2018 für die RLS, NSU-Watch und Radio Lotte Weimar beobachtet.

Nuran David Calis wurde 1976 als Sohn armenisch-jüdischer Einwanderer aus der Türkei in Bielefeld geboren. Er arbeitete als Türsteher, studierte Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München und produzierte Musikclips für Hip-Hop-Bands. Er arbeitet als Regisseur, Theater- und Drehbuchautor. Zuletzt erregte seine Arbeit »Die Lücke – Ein Stück Keupstraße« am Schauspiel Köln großes Aufsehen, die er anlässlich des zehnten Jahrestages des Nagelbombenanschlags in der Kölner Keupstraße zusammen mit Anwohner*innen und Betroffenen entwickelte.

Eray Çaylı, PhD (UCL 2015), ist derzeit Leverhulme Early Career Fellow an der London School of Economics. Zu seinen Veröffentlichungen zählen neben »Victims of Commemoration: The Architecture and Violence of Confronting the Past in Turkey« (Syracuse University Press 2021) zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften und Sonderausgaben, die sich mit der visuellen und räumlichen Politik der Gewalt und Erinnerung beschäftigen.

Mehmet Gürcan Daimagüler, Dr. jur., 1968 in Siegen geboren, ist Rechtsanwalt und Buchautor. Regelmäßig schreibt er für Tageszeitungen und juristische Fachmedien. Er ist einer der bekanntesten Opferanwälte. Im NSU-Verfahren vertrat er die Geschwister von Abdurrahim Özüdoğru, der 2001 er-

mordet wurde, und die Tochter von İsmail Yaşar, den der NSU 2005 ermordete.

Esther Dischereit ist Lyrikerin, Essayistin, Erzählerin sowie Theater- und Hörstückautorin. Mit »Übungen jüdisch zu sein« (1998) und »Joëmis Tisch« (1988) gehört Dischereit zu den literarischen Stimmen der zweiten Generation nach der Shoah. Zuletzt erschienen ihre politischen Essays »Mama, darf ich das Deutschlandlied singen« (2020) und die Gedichte »Sometimes a Single Leaf« (2020).

Wolfgang Frindte, Prof. i.R. Dr., war bis 2017 Leiter der Abteilung Kommunikationspsychologie am Institut für Kommunikationswissenschaft der FSU Jena. Er hatte Forschungsaufenthalte an der Colorado State University, am Swarthmore College/Pennsylvania und an der University Haifa, 1999 bis 2004 war er Gastprofessor an der Universität Innsbruck. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Terrorismusforschung.

Ayşe Güleç ist Pädagogin, Autorin und aktivistische Forscherin an den Schnittstellen Anti-Rassismus, Kunst und Kunstvermittlung. Sie ist in verschiedenen anti-rassistischen Gruppen aktiv und Kuratorin der documenta fifteen, arbeitete für die 12., 13. wie auch für die documenta 14 in der Abteilung der künstlerischen Leitungen. 2018 bis 2019 leitete sie die Kunstvermittlung im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt a.M. Von 1998 bis 2001 arbeitete sie im Kulturzentrum Schlachthof im Bereich kulturelle Bildung und lokale-europäische Vernetzungsarbeit.

Jin Haritaworn ist Associate Professor an der York Universität in Kanada. Jin ist Autor* der Bücher »Queer Lovers and Hateful Others« und »The Biopolitics of Mixing« und Mit-Herausgeber* von Sammelbänden wie »Queer Necropolitics, Queering Urban Justice« und »Marvellous Grounds«. Jin hat wegweisende Beiträge zu Debatten über Homonationalismus, Gay-Imperialismus, queer Space, neoliberale Städte, Polizeigewalt/Abolitionismus sowie Queer-of-Colour-Theorien geleistet.

Çağrı Kahveci, Dr. phil., ist Sozialwissenschaftler und Mitherausgeber des Buches »Den NSU-Komplex analysieren. Aktuelle Perspektiven aus der Wissenschaft«. Er ist politisch engagiert bei Allmende e.V.

Heike Kleffner ist Journalistin und Geschäftsführerin des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. Sie ist Mitherausgeberin der aktuellen Sammelbände »Fehlender Mindestabstand: Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde« (Freiburg 2021) und »Extreme Sicherheit: Rechtsradikale in Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr und Justiz« (Freiburg 2020).

Volkhard Knigge, Prof. em. Dr., Friedrich -Schiller-Universität Jena, war von 1994 bis 2020 Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Sein Wirken umfasst zahlreiche Ausstellungen, Arbeiten und Interventionen zur NS-Geschichte und zu deren Nachwirkungen, zur Geschichtskultur und Geschichtspolitik in Deutschland und Europa, zum historischen Begreifen und zur Zukunft der Gedenkstättenarbeit.

Franz Knoppe betreibt seit 2013 Aufarbeitung zum NSU Komplex mit kulturellen Mitteln in Chemnitz und Zwickau. Mittlerweile arbeitet er für das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung als Referent für Grundsatzfragen Demokratie und ist dort für die zivilgesellschaftliche Aufarbeitung des NSU-Komplexes in Sachsen zuständig.

Ferat Koçak ist gebürtiger Berliner, Neuköllner Aktivist und Lokalpolitiker der Linkspartei sowie als »Der Neuköllner« Politfluencer auf Social Media. Nach dem Abitur studierte er an der Freien Universität Berlin Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunktfächern in Betriebswirtschaftslehre und ist Diplom-Volkswirt. Nach einem Nachwuchsführungskräfteprogramm und langjähriger Arbeitserfahrung im Management des Versicherungsunternehmens Allianz arbeitete er viele Jahre an internationalen Hochschulen im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und war zuletzt Campagner im Bereich Rassismus und Rechtsextremismus.

Katharina König-Preuss, geb. 1978 in Erfurt, ist eine deutsche Politikerin (Die Linke) und seit 2009 Thüringer Landtagsabgeordnete. Sie gehörte den NSU-Untersuchungsausschüssen des Thüringer Landtags an und trug zur Aufklärung der Hintergründe der rechtsterroristischen Mordserie des NSU bei.

Franziska Kreuzpaintner hat Kunstgeschichte im europäischen Kontext, Interdisziplinäre Antisemitismusforschung und Germanistische Literaturwissenschaft studiert. Sie arbeitet als freie Lektorin und Autorin in Berlin.

Verena Krieger ist Professorin für Kunstgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zu ihren Forschungsinteressen gehören Collage/Montage, Denkmal und Erinnerungskultur, europäische Avantgarden, Spielarten ästhetischer Ambiguität sowie das gesellschaftspolitische Engagement zeitgenössischer Kunst. Sie kuratierte 2013 die Ausstellung »BRANDSCHUTZ//Mentalitäten der Intoleranz« und 2018 den künstlerischen Wettbewerb für das dezentrale Denkmal für Eduard Rosenthal in Jena, Weimar und Erfurt.

Gamze Kubaşık ist die Tochter von Mehmet Kubaşık. Sie fordert/kämpft seit Jahren für eine Aufklärung des NSU-Komplexes. Zusammen mit dem Bündnis Tag der Solidarität – Kein Schlussstrich Dortmund erinnert und gedenkt sie ihrem Vater Mehmet Kubaşık, der am 4. April 2006 vom rechtsterroristischen NSU ermordet wurde. Zusammen mit dem Bündnis und dem Verein Train of Hope spricht sie bei Veranstaltungen über den NSU-Komplex.

Elif Kubaşık ist die Witwe von Mehmet Kubaşık. Sie fordert/kämpft seit Jahren für eine Aufklärung des NSU-Komplexes. Zusammen mit dem Bündnis Tag der Solidarität – Kein Schlussstrich Dortmund erinnert und gedenkt sie ihrem Ehemann Mehmet Kubaşık, der am 4. April 2006 vom rechtsterroristischen NSU ermordet wurde.

Dietrich Kuhlbrodt, geboren 1932, ist promovierter Jurist, Autor und Schauspieler. In den 1960er-Jahren als Staatsanwalt bei der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg, arbeitete Kuhlbrodt anschließend bis 1995 in Hamburg als Staatsanwalt, später Oberstaatsanwalt, mit dem Spezialgebiet der Verfolgung von Naziverbrechen. Seit 1997 wirkt er bei zahlreichen Theaterproduktionen mit – u.a. von Christoph Schlingensief, Wilfried Minks oder Angela Richter.

Jasmina Kuhnke geb. 1982, als Tochter einer Serbo-Kroatin und eines Sengalesen, ist Autorin für Fernsehen (Comedy), Print- und Digitalmedien. Öffentlich bekannt ist sie vor allem durch Twitter. Dort schreibt sie als »Quattromilf« täglich über Rassismus, Antifaschismus und Feminismus. 2021 wurde die Carolin Kebekus Show, an der Jasmina Kuhnke mitwirkte, mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Kuhnke lebt mit ihrem Ehemann, der ebenfalls TV-Autor ist, und den vier Kindern in Köln.

Simon Meienreis wurde 1986 in Bochum geboren und studierte Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Soziologie in Essen, Hamburg und Jena. Er arbeitet als Regisseur, Kurator und Dramaturg. In dieser Funktion war er fest am Theaterhaus Jena, am Hessischen Landestheater Marburg, am Schauspielhaus Bochum sowie zuletzt am Schauspiel Essen engagiert.

Torsten Meireis, Dr. theol., ist Professor für Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Ethik und Hermeneutik und Direktor des Berlin Institute for Public Theology an der Humboldt-Universität zu Berlin. Arbeitsschwerpunkte sind Fragen der Nachhaltigkeitsethik, Wirtschaftsethik sowie Ethik des Politischen. Er ist in Wiesbaden aufgewachsen, politisch sozialisiert in der evangelischen Gemeinde, studierte Theologie, Philosophie und Soziologie in Frankfurt, München, Heidelberg, übernahm ein Gemeinde-, Industrie- und Schulpfarramt in Frankfurt a.M. und Darmstadt sowie akademische Lehrtätigkeiten in Münster, Darmstadt und Bern.

Onur Suzan Nobrega, PhD, promovierte am Goldsmiths, University of London in Media and Cultural Studies. Sie arbeitet seit 2016 im Institut für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. zu den Schwerpunkten Kultur und Migration sowie Frauen- und Geschlechterforschung. Seit 2008 ist sie international in der Lehre und Forschung tätig und arbeitet transdisziplinär in der Soziologie und den Medien-, Film- und Kulturwissenschaften zu den Themen Rassismus, Kolonialismus und Intersektionalität.

Stavrula Panagiotaki arbeitet als Dramaturgin am Schauspiel Köln und in freien Kontexten. Sie setzt sich aktiv für rassismuskritisches Denken und Handeln auf und hinter der Bühne ein.

Mitat Özdemir, geb. 1948 in der türkischen Provinz Çorum, kam in den 1960er-Jahren nach Köln. Der studierte Maschinenbauer arbeitete zunächst in der Montage, später als Ingenieur. Zwischen 2004 und 2011 war er Vorsitzender der Interessengemeinschaft (IG) Keupstraße, die sich nach dem Bombenanschlag des NSU am 9. Juni 2004 in Köln gründete. Weiterhin ist er Mitgründer der im Jahr 2013 in Leben gerufenen Initiative Keupstraße ist überall in Köln.

Matthias Quent, Prof. Dr. phil., ist Soziologe an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) in

Jena sowie Mitglied im Rat des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Rechtsextremismus und -terrorismus. Sein Sachbuch »Deutschland rechts außen« war Spiegel-Bestseller und wurde mit dem Preis »Das politische Buch 2020« ausgezeichnet.

Gözde Saçık hat in Oxford und Frankfurt Politikwissenschaften, Philosophie, Friedens- und Konfliktforschung studiert und schreibt zum NSU-Komplex und Kontinuitäten rechter Gewalt in Deutschland. Gözde Saçık hat bei den NSU-Tribunalen in Köln und Mannheim übersetzt sowie die Möllner Rede im Exil 2019 mitorganisiert und moderiert. Gözde Saçık arbeitete für die Stadt Hanau zum Umgang mit dem rassistischen Anschlag am 19.02.2020 und ist inzwischen freiberuflich für die Bildungsinitiative Ferhat Unvar tätig.

Azadeh Sharifi, Dr. phil., ist Theaterwissenschaftlerin und im Sommersemester 2021 Gastprofessorin an der UDK Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind (post)koloniale und (post)migrantische Theatergeschichte, zeitgenössische Performance Kunst sowie intersektionale und dekoloniale Praktiken im Theater. Sie ist Board Member (Development Officer) der Performance Studies international (PSi) und Mitherausgeberin des Online Journals Interventions – Contemporary Drama Review (CRT).

Marc Sinan ist Komponist und Gitarrist. In seiner Arbeit erprobt er neue Wege der Kollaboration zwischen Künstler:innen im transkulturellen und transmedialen Kontext. Dabei arbeitet er meist in Personalunion als Komponist, künstlerischer Leiter, Gitarrist und Produzent mit seinem eigenen Ensemble, der Marc Sinan Company, sowie wechselnden internationalen Gästen und institutionellen Partnern. Aufnahmen seiner Werke werden bei ECM Records veröffentlicht. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Anja Thiele, Dr. phil., ist Literaturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Referentin am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus leitet sie die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Thüringen.

Vanessa E. Thompson ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Vergleichenden Kultur- und Sozialanthropologie an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Black Studies, kritische

Rassismus- und Migrationsforschung, post- und dekolonial feministische Theorien und Abolitionismus. Seit Jahren engagiert sie sich in diesen Bereichen auch aktivistisch u.a. bei Copwatch Frankfurt, der Internationalen Unabhängigen Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod des Oury Jalloh, sowie in transnationalen abolitionistischen Bewegungen.

Roxanna-Lorraine Witt arbeitete bis 2020 als Leiterin des Referats für Bildung im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma. Roxanna-Lorraine Witt ist als Beraterin für Radikalisierungsprävention sowie im Anti-Rassismus-Training und Leadership tätig u.a. für OSCE, DFF und EDRI. Sie ist Gründerin der Plattformen RSWO, der Romblog Academy und Vorsitzende von save space e.V. Im Rahmen ihrer Forschung untersucht sie Radikalisierungsprozesse in digitalen Räumen.

Jonas Zipf, geb. 1982, arbeitet seit 2016 als Werkleiter von JenaKultur. In seiner Funktion ist der studierte Musik- und Sprechtheaterregisseur der Kulturverantwortliche der Stadt Jena und initiiert Kulturprojekte und stadtgesellschaftliche Prozesse wie »72 Stunden Urban Action Lobeda« oder »Kein Schlussstrich!«, in dessen Trägerverein Licht ins Dunkel e.V. er gemeinsam mit Amelie Deuflhard den Vorstand bildet. Vor diesem Engagement war er als Dramaturg und Schauspieldirektor u.a. am Thalia Theater Hamburg, dem Theaterhaus Jena und dem Staatstheater Darmstadt tätig.